

MeteoSchweiz

Klimabulletin Frühling 2012

08. Juni 2012

Im Vergleich zur Normwertperiode 1961-90 stellte die MeteoSchweiz im Frühling 2012 einen grossen Wärmeüberschuss von verbreitet 2 bis 2.5 Grad fest. Die Niederschläge waren mehrheitlich unternormal, in der Südschweiz aber etwas überdurchschnittlich. Der Frühling 2012 war vor allem auf der Alpennordseite auch deutlich sonniger als normal.

Grosser Wärmeüberschuss

Mit einem Wärmeüberschuss von verbreitet 2 bis 2.5 Grad war der Frühling 2012 im Schweizer Mittel der sechswärmste Frühling der Messreihe mit Beginn im Jahr 1864. Hierfür war vor allem der Monat März verantwortlich, der in der Südschweiz mit einem Wärmeüberschuss von örtlich mehr als 5 Grad der wärmste der Messreihe war. Auch im Norden wurden 3 bis 4.5 Grad übernormale Märzmitteltemperaturen gemessen. Vergleichsweise bescheiden war der Wärmeüberschuss im Monat April. Der Mai brachte abermals 2 bis 2.5 Grad wärmere Temperaturen als im Mittel der Normwertperiode von 1961-90. Regional betrachtet war der Wärmeüberschuss im Frühling 2012 im Mittelland zwischen Aare und Reuss mit etwas weniger als 2 Grad am geringsten, im Jura und manchenorts in den höheren Lagen mit etwas mehr als 2.5 Grad am grössten.

Überwiegend Niederschlagsdefizite

In den meisten Gebieten der Schweiz fiel im Frühling 2012 weniger Regen als in der Normwertperiode 1961-90. Für das verbreitete Regendefizit war vor allem der sehr trockene Monat März verantwortlich. Der April war dann nach Westen und Süden hin deutlich nasser als im langjährigen Durchschnitt. Der Mai brachte nur der Südschweiz einen kleinen Regenüberschuss. Auf der Alpennordseite, im Goms, in Nordbünden, im Unterengadin und im Val Müstair wurden in der Regel nur 60 bis 80 Prozent der normalen Frühlingsniederschläge registriert. Über 80 bis vereinzelt sogar über 100 Prozent wurden in einem Gebietsstreifen vom Napf über Luzern bis Einsiedeln, von St. Gallen über das Fürstentum bis Bad Ragaz, im Jura mit Ausnahme der Region Neuenburger Jura, im Mittelland westlich des Murtensees, im südlichen Wallis, in den übrigen Teilen Graubündens und am Alpensüdhang festgestellt. Rund 110 bis 120 Prozent der normalen Regensummen kamen im Mittel- und Sütessin zu Stande.



Sonnenreiches Frühjahr

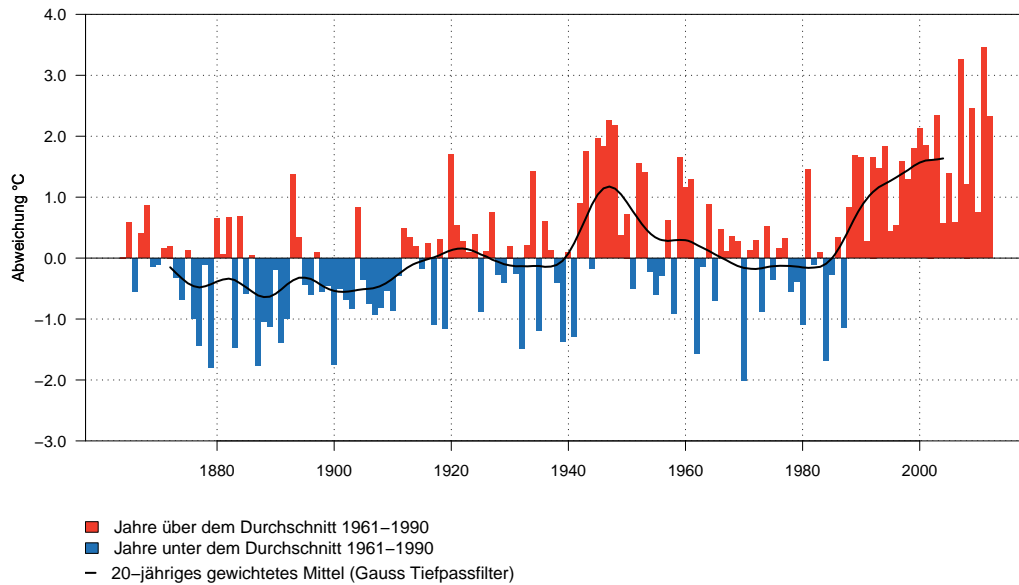
Auch in Bezug auf die Besonnung lieferte der Monat März mit seinen Rekordwerten auf der Alpennordseite den Hauptbeitrag für einen schliesslich beträchtlichen Sonnenscheinüberschuss. Geschmälert wurde dieser durch einen vor allem im Westen und Süden trüben April. Der Mai war wieder deutlich sonniger als im langjährigen Durchschnitt. Den grössten Sonnenscheinüberschuss im Frühling 2012 erhielt das Mittelland mit 135 bis 140 Prozent der normalen Besonnung in der Periode 1961-90. St. Gallen registrierte sogar 151 Prozent der Norm. Entlang dem Jura wurden 125 bis 135 Prozent des Normwertes gemessen. Meist 120 bis 130 Prozent wurden am Alpennordhang festgestellt. Am geringsten war der Sonnenscheinüberschuss mit meist 110 bis 120 Prozent im Wallis, Graubünden und Tessin.

Saisonwerte (Frühling 2012) an ausgewählten MeteoSchweiz-Messstationen im Vergleich zur Norm.

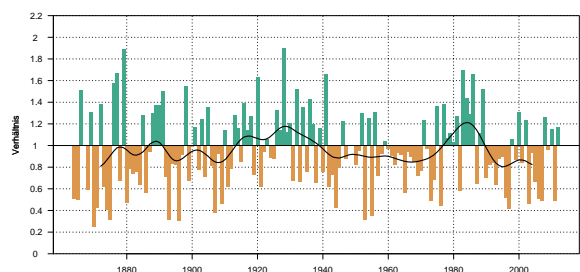
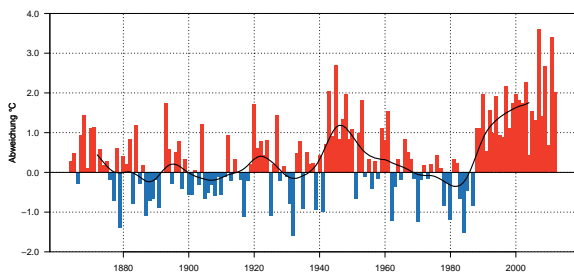
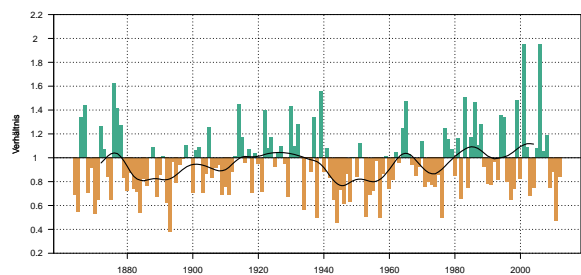
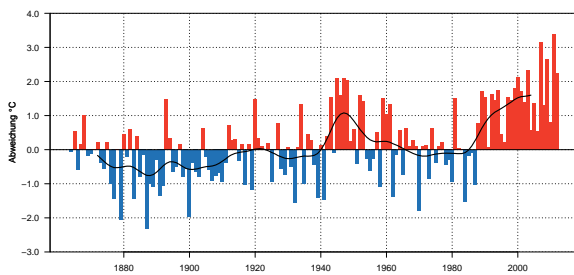
Station	Höhe m ü.M	Temperatur (°C)			Sonnenscheindauer (h)			Niederschlag (mm)		
		Mittel	Norm	Abw.	Summe	Norm	%	Summe	Norm	%
Bern	553	9.6	7.5	2.1	620	450	138	207	261	79
Zürich	556	10.5	8.0	2.5	580	424	137	191	259	74
Genève	420	11.3	9.0	2.3	629	473	133	202	221	92
Basel	316	11.4	9.3	2.1	553	441	125	180	199	91
Engelberg	1036	7.1	4.8	2.3	475	394	121	286	365	78
Sion	482	12.0	9.5	2.5	663	559	119	108	124	87
Lugano	273	12.8	10.8	2.0	588	522	113	528	452	117
Samedan	1709	2.5	0.8	1.7	519	429	121	140	155	90

Norm Langjähriger Durchschnitt 1961-1990
Abw. Abweichung der Temperatur zur Norm
% Prozent im Verhältnis zu Norm (Norm = 100%)

Der Frühling 2012 im langjährigen Vergleich



Abweichung der Saisontemperatur in der Schweiz vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961-1990). Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den Temperaturverlauf gemittelt über 20 Jahre.



Langjähriger Verlauf der Saisontemperatur (links) und des Saisonniederschlags (rechts) in der Nordschweiz (oben) und in der Südschweiz (unten). Dargestellt ist die saisonale Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961-1990). Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Zu nasse Verhältnisse sind grün, zu trockene braun angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den jeweiligen Verlauf gemittelt über 20 Jahre.



MeteoSchweiz, 08. Juni 2012

Das Klimabulletin darf unter Quellenangabe „MeteoSchweiz“ ohne Einschränkungen weiterverwendet werden.

Internet: http://www.meteoschweiz.admin.ch/web/de/klima/klima_heute/saisonflash.html

Zitierung

MeteoSchweiz 2012: Klimabulletin Frühling 2012. Zürich.

MeteoSchweiz
Krähbühlstrasse 58
CH-8044 Zürich

T +41 44 256 91 11
www.meteoschweiz.ch

MeteoSchweiz
Flugwetterzentrale
CH-8060 Zürich-Flughafen

T +41 43 816 20 10
www.meteoswiss.ch

MeteoSvizzera
Via ai Monti 146
CH-6605 Locarno Monti

T +41 91 756 23 11
www.meteosvizzera.ch

MétéoSuisse
7bis, av. de la Paix
CH-1211 Genève 2

T +41 22 716 28 28
www.meteosuisse.ch

MétéoSuisse
Chemin de l'Aérologie
CH-1530 Payerne

T +41 26 662 62 11
www.meteosuisse.ch